

# WALD-MANDALAS

Das Wort „Mandala“ stammt aus dem altindischen Sanskrit und steht für ein figurales oder geometrisches Schaubild, das im Hinduismus und Buddhismus eine magische oder religiöse Bedeutung besitzt. Ein solches Mandala ist meist kreisrund und stets auf einen Mittelpunkt orientiert.

Im westlichen Kulturkreis meint man mit Mandala runde, quadratische, herzförmige oder andere geometrische Motive, die ausgemalt bzw. gelegt werden, oftmals mit Gegenständen, die man in der Natur findet.

## Pädagogischer Hintergrund

Mandalas malen oder Mandalas aus Naturmaterialien zu gestalten ist eine Kunst, die schon seit Jahrhunderten im Bildungsbereich gepflegt wird. Seit einigen Jahrzehnten hat sich dafür auch der Begriff „Landart“ etabliert: etwas mit und in der Natur gestalten.

Die intensive Beschäftigung mit der gewählten geometrischen Form bringt Kindern wie auch Erwachsenen Ruhe, Konzentration und Entspannung. Mandalas kann man in allen Schulstufen einsetzen, als Einzel- oder Gruppenarbeit, auch als Stille-Übung. Sie fördern nicht nur Kreativität und abstraktes Denken, sondern auch Feinmotorik und Entdeckungsfreude in der Natur.

Außerdem sammeln Kinder gerne und bewusstes Sammeln schärft den Blick für die Vielfalt an Formen und Materialien. So kann nicht nur Natur-Wissen aufgebaut, sondern auch die Achtung vor den Lebewesen und den Ressourcen in der Natur entscheidend gefördert werden.

Und: Kinder mögen Mandalas! Jedes Mandala ist einzigartig.

## Fachlicher Hintergrund

In der Natur findet man Mandala-Formen in vielfacher Ausprägung, etwa in Form von Blüten, Blattstellungen, Früchten, Spinnennetzen, Baumringen, Schneckenhäusern, Krustenflechten, Schneekristallen usw. Solche Natur-Formen können – müssen aber nicht – als Vorlage für eigene Naturmandala dienen.

Als Naturmaterialien dienen bunte Steine unterschiedlicher Größe, Äste sowie Zweige und Ranken, trockene und frische Blätter, Knospen, Früchte (unterschiedliche Zapfen, Kastanien, Eicheln, Nüsse, Beeren), Blüten, Gräser, Moos, Farnwedel, Pilze, leere Schneckenhäuser, farbiger Sand u.v.a.m.

Um auch die Achtung vor der Natur zu vermitteln, ist es notwendig, einerseits auf geschützte Pflanzen hinzuweisen und andererseits nur so viele Materialien zu sammeln, wie dann auch benötigt werden (nicht büschelweise Pflanzen oder Blätter von Bäumen abreißen).

## Anleitung

Zunächst werden die SchülerInnen bei Exkursionen oder Lehrausgängen aufgefordert, sich auf die Suche nach unterschiedlichsten Naturmaterialien zu begeben. Bei einem zentralen Sammelpunkt (idealerweise ein unbewachsener Platz bzw. ein großes Leintuch) werden diese dann sortiert und die „Schätze“ in gesonderten Häufen übersichtlich angeordnet.



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

 LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 Das Land  
Steiermark  
→ A10 – Land- und Forstwirtschaft

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.



Der nächste Schritt ist die Entscheidung, welches Mandala gelegt werden soll (Form, Farbe, Materialien, Größe ...). Gearbeitet wird als Einzelperson oder in der Gruppe, ohne Formvorlage oder mit Formenhilfe (zB Gymnastikreifen, Rahmen aus Ästen). Je nach Alter der SchülerInnen können auch verschiedene Aufgaben thematisiert werden: Frühlings-Wald, Wald-Typen, Frühlingsblüher, Blatt- und Blütenknospen, Blätter und Blüten, Keimlinge, Wald-Spuren, Wald-Märchen/Sagen, Wald-Farben bzw. Wald-Tiere.

Nach der Auswahl eines geeigneten, ebenen und möglichst unbewachsenen Platzes wird das Mandala mit einem ersten Stück begonnen. Man legt meist von der Mitte aus bzw. von innen nach außen, rund, spiral- oder herzförmig, mit/ohne Unterteilung, symmetrisch/asymmetrisch, viel/wenig-färbig ....

Wie die Fotos zeigen, muss das nicht kompliziert sein. Auf jeden Fall sollen die Wald-Mandalas nach der Gestaltung mit den SchülerInnen diskutiert werden (Namensgebung, Kernaussage, verwendete Materialien, Vergänglichkeit des Kunstwerks).

Natürlich können aus den gesammelten Schätzen noch andere Mandalas gelegt werden.

Den Abschluss dieses Projekts bildet die Fotodokumentation der Lege-Mandalas – idealerweise ohne erkennbare Personen. Die Fotos werden mit Namen der Schule, Schulstufe bzw. Klasse, evtl. mit den Namen der SchülerInnen an das UBZ Steiermark gemailt (siehe Wettbewerbs-Ausschreibung).

Gutes Gelingen!



Zusammengestellt von U. Kozina, UBZ Steiermark, Graz, März 2019

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Nachhaltigkeit und  
Tourismus

 LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

 Das Land  
Steiermark  
→ A10 – Land- und Forstwirtschaft

Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raumes:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

